

Montag, 14. Mai 2012

## Kurz berichtet

## Bonlanden

## Selbstverteidigung

In Zusammenarbeit mit dem Referat für Chancengleichheit bietet die Familienbildungsstätte Filderstadt (FBS) am Samstag, 19. Mai einen Selbstbehauptungs- und Selbstverteidigungskurs für zehn- bis zwölfjährige Mädchen an. Der Kurs beginnt um 9.30 Uhr bei der FBS, Humboldtstraße 7, und endet um 17.30 Uhr. Die Teilnahme kostet 20 Euro. Um eine Anmeldung unter der Telefonnummer 7 77 88 22 oder unter [www.fbs-filderstadt.de](http://www.fbs-filderstadt.de) wird gebeten. *jen*

## Plattenhardt

## Demografischer Wandel

Die Lebenssituation von älteren Menschen ist Thema eines kostenlosen Vortrags, der am Dienstag, 15. Mai, 18 Uhr, im Rathaus Plattenhardt, Uhlbergstraße 33, stattfindet. Ariane Krenz vom Statistischen Landesamt Baden-Württemberg spricht über Fakten und Ursachen der demografischen Alterung und wagt einen Blick auf zukünftige Seniorengenerationen. *jen*

## Steinenbronn

## Bürgermeister-Sprechstunde

Am Dienstag, 15. Mai, findet in Zimmer 108 im Rathaus Steinenbronn, Stuttgarter Straße 5, die nächste Bürgermeister-Sprechstunde statt. Ohne Voranmeldung können Bürger zwischen 16 bis 17.30 Uhr mit Bürgermeister Johann Singer ins Gespräch kommen. Wer allerdings Wartezeiten vermeiden will, sollte sich vorab unter der Telefonnummer 07157/12 91 - 11 anmelden. *jen*

## Stetten

## Wochenmarkt fällt aus

Am Donnerstag, 17. Mai wird es wegen des Feiertags Himmelfahrt keinen Wochenmarkt im Stadtteil Stetten geben. *mfk*

## Echterdingen

## Vortrag über Naturdenkmäler

Am Mittwoch, 16. Mai bietet der Geschichts- und Kulturkreis in der Zehntscheuer Echterdingen, Maiergasse 8, um 15 Uhr einen Vortrag mit dem Titel „Naturdenkmäler in Leinfelden-Echterdingen“ an. Es spricht Karl Stäbler, der Naturschutzwart des Schwäbischen Albvereins. *mfk*

## Musberg

## Aki am Feiertag geschlossen

Am Donnerstag, 17. Mai hat der Aktivspielplatz Aki Musberg, Böblinger Straße 64, wegen des Feiertags Himmelfahrt geschlossen. *mfk*

## Musberg

## Hüttendorf wird gebaut

In der Woche vom Dienstag, 15. Mai bis zum Samstag, 19. Mai wird auf dem Aktivspielplatz Aki Musberg, Böblinger Straße 64, am Hüttenbaudorf „Matschberg-City“ weitergebaut. Es sollen Hotels und ein Kino entstehen. Am Donnerstag bleibt der Aki wegen des Feiertags Himmelfahrt aber geschlossen. *mfk*

## Kulturnotizen

## Bernhausen

## English Drama Group

„Acting can be murder“ heißt die neue Produktion der English Drama Group am Eduard-Spranger-Gymnasium (ESG), Tübinger Straße 71. Das Stück geht zurück auf ein gleichnamiges Buch des Autors Eddie McPherson. Am Dienstag, 15. Mai, und am Mittwoch, 16. Mai, führen die Schüler das lustige und unterhaltsame Kriminalstück auf, das auch mit nicht muttersprachlichen Englischkenntnissen gut zu verstehen ist. Im Programmheft gibt es außerdem eine deutsche Zusammenfassung. Die Vorstellungen beginnen jeweils um 19 Uhr in der Aula des ESG. *jen*

## Zur Person

## Filderstadt

## ACK hat neuen Vorstand

Die Vertreterversammlung der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Filderstadt (ACK), der sieben Kirchengemeinden angehören, hat turnusgemäß einen neuen Vorstand gewählt. Vorsitzende des ACK-Vorstands ist künftig Pastorin **Dorothea Lautenschläger**. Ihre Stellvertreter sind Diakon **Peter Neumann**, Pfarrer **Andreas Marquardt** und **Joachim Gädeke**. Mitglieder der ACK sind die Evangelische Kirchengemeinden Bernhausen, Bonlanden und Plattenhardt, die Katholische Kirchengemeinden Bernhausen/Sielmingen und Bonlanden/Plattenhardt sowie die Evangelisch-methodistische Kirche Bonlanden und die Evangelisch-Freikirchliche-Gemeinde (Baptisten) auf den Fildern. *jen*

## Manch überraschende Entdeckung

**Bonlanden** Die Städtische Galerie präsentiert Arbeiten von Ulrike Saremba und Heinz Peter Foth. *Von Ursula Vollmer*

Als Kind hat Ulrike Saremba ihre Mutter zum jährlichen Ehrentag im Mai gern mit einem Scherenschnitt überrascht. Dass in der Städtischen Galerie Filderstadt am Muttertag gestern eine Ausstellung mit Werken der Künstlerin eröffnet worden ist, die sowohl filigran-feinmaschige Papier-Netze als auch schnurdicke Verknüpfungen zeigen, mag ein hübscher Zufall sein. Tatsächlich gehört das aufmerksame Wahrnehmen feinsten Strukturen, das detaillierte Herausarbeiten und damit optische Verfremden schon lange zum künstlerischen Thema der Filderstädterin. Sie freute sich sehr, sagte Ulrike Saremba gestern,

dass ihr Künstlerkollege Heinz Peter Foth aus Ostfildern gemeinsam mit ihr die zweite Ausstellung in der Städtischen Galerie bestreite. Fothens Materialien klingen ebenso überraschend wie seine Werktitel: Kein Fetisch, Regen und Lippen heißen seine Objekte, gefertigt aus Zement, Alu- und Plastikrohr oder auch aus „Pappmaché mit Spiegel und Dattelkern“.

„Rituelle Vernetzung“ haben die Organisatoren die zweite Ausstellung nach der Eröffnung im März genannt. Bekanntlich hatte der Brandschutz die „Künstler der Filder“ (Küfi) gezwungen, nach einer neuen Bleibe Ausschau zu halten. Nach dem Eindruck des Vernissagen-Publikums ist aus dem anfänglichen Not- zwischenzeit-



Rauchsäulen und Regenhügel: Heinz Peter Foth verarbeitet die Eindrücke seiner Reisen mit ungewöhnlichen Materialien

Foto: Vollmer

lich ein absoluter Glücksfall geworden. Ebenerdig, hell, luftig – der Ausstellungsraum begeistert Künstler und Besucher gleichermaßen.

Sechs Wochen lang gibt es hier nun die unterschiedlichsten Verknüpfungen zu entdecken. In seiner Einführung beschrieb der Filderstädter Kunstschulleiter Albrecht Weckmann die Herangehensweise von Ulrike Saremba als „forschendes Umkreisen“, als präzises „Dranbleiben“ am Thema, das die Sonderpädagogin und freie Künstlerin lange der Welt der Insekten gewidmet hat. Verflechtungen überall: Im Spinnennetz, im Vogelnest, in der „hochgezoozten“ Struktur eines Blattes oder In-

sektenflügels. Die neueren, jetzt gezeigten Werke überraschen mit großformatigen Netzstrukturen auf PE-Schaum sowie mit filigranen Weiß-auf-Schwarz-Scherenschnitten. Manche sind dreifach übereinander montiert, so dass eine ganz besondere Tiefenwirkung entsteht.

Genau hingeschaut hat auch Heinz Peter Foth, nämlich auf ein Foto aus der Kindheit. Auf einem Faschingsporträt entdeckte sich der Illustrator und freischaffende Künstler mit einem „struppigen Kopfschmuck“, offensichtlich in einer Kindergarten-Polonaise mitmarschierend. Eben diesen Titel, „Polonaise, Paare, Herbert & Heinz“ tragen nun seine Reliefs. Er

sei ein Weltbürger, sagte Albrecht Weckmann über Foth, der die Eindrücke seiner Reisen dazu nutze, beispielsweise auch über den unterschiedlichen Umgang der Kulturen mit Wasser nachzudenken. So begeben sich der Künstler auf Augenhöhe zum Schamanen und Regenmacher, wenn er alte Gummischläuche zu Stelen aufrichte und unerschrocken zu Gewürzmischungen und Erde als Werkstoff greife.

**Info** Die aktuell Ausstellung in der Bonländer Hauptstraße 32 ist noch bis zum 24. Juni donnerstags (11 bis 12.30 Uhr), freitags und samstags (15 bis 18) sowie sonntags (11 bis 17 Uhr) zu sehen.

## Mut und ein langer Atem führen zum eigenen Heim

**Möhringen** Sein Haus hat der Waldorfkindergarten im November bezogen – jetzt ist Einweihung gefeiert worden. *Von Ursula Vollmer*

Eigentlich hätte die Eröffnung des Möhringer Waldorfkindergartens bereits im November stattfinden sollen. In der Hoffnung auf frühlingshafte Temperaturen ist das Fest vorsichtshalber auf Mai verschoben worden – und in der Tat: Die Sonne blinzelte am Samstag zwischen den Wolken hervor, als in der Dinghofstraße gleich drei freudige Anlässe gefeiert wurden. Neben der offiziellen Einweihung und einem ohnehin für diesen Monat geplanten Tag der offenen Tür schaute der Trägerverein auf sein zehnjähriges Bestehen zurück.

30 mutige Familien hatten sich nach den Worten des Vereinsvorsitzenden Alexander Heine im März 2002 zusammen gefunden, um der Betreuungsnot in Möhringen mit einer neuen Einrichtung, möglichst in eigener Bleibe, entgegen zu wirken. Gemeinsam mit Tatjana Funk, die als damalige Erzieherin im Waldorfkindergarten Sonnenberg „immer wieder Absagen“ hatte erteilen müssen, machte sich das Grün-

dingsteam auf die Immobiliensuche. Das städtische Grundstück, das nach einigen Warteschleifen in der Dinghofstraße gefunden wurde, liegt zwar im sensiblen Bereich einer Talau, wie der Bezirksvorsteher Jürgen Lohmann am Samstag sagte. Dennoch sei an dieser Stelle „fast nichts anderes als dieser Kindergarten denkbar“. Der L-förmige Baukörper umschließt einen Außenbereich, der sich perfekt in das abfallende Gelände einfügt.

In Möhringen als einem der wirtschafts-stärksten Stadtteile fehlten mehr als 170 Kleinkindplätze, wenn man das ehrgeizige Stuttgarter Ziel einer 50-prozentigen Betreuungsquote zugrunde lege, betonte Lohmann. Zur Verbesserung der Situation trage nun der „Verein zur Förderung der Waldorfpädagogik Möhringen“ bei. Die Stadt habe daher auch einen Investitionskostenzuschuss von 800 000 Euro bewilligt. Insgesamt rechnen der Baukreis und sein Zahlmeister Tobias Braun mit Baukosten von 1,7 Millionen Euro. Zur Realisierung

haben neben Krediten und Spenden auch Eltern mit ihrer handwerklichen Eigenleistung sowie etlichen zinslosen Darlehen beigetragen.

Entstanden ist nun ein barrierefreies Haus für zehn der Aller kleinsten sowie zwei altersgemischte Gruppen. Insgesamt tummeln sich rund 50 Jungen und Mädchen in den Räumen, die eine Wohlfühl-atmosphäre vermitteln sollen. Jeder Bereich verfügt über eigene Gruppen-, Schlaf- und Sanitärräume, so dass sich die Vorschulkinder innerhalb eines geschlossenen Systems bewegen – wie in der Wohnung daheim. Acht Erzieherinnen und ein männlicher Kollege begleiten die Kinder durch den anthroposophisch gestalteten Tagesablauf. Eine Köchin versorgt die ganze Truppe mit frischer Kost.

Zu den Einweihungsgästen gehörten auch die ehemaligen Vermieter, in deren Degerlocher Haus 2002 eine erste Gruppe der Möhringer Initiative untergekommen war. Was ein kurzes Provisorium sein sollte, währte fast zehn Jahre. Trotz nachbarschaftlicher Auseinandersetzungen über mehrere Gerichtsstufen hinweg kam für das Ehepaar nur ein Nachmieter in Frage: eine neue Kindergruppe.



Als Geschenk präsentiert Brigitte Lutz ein Sinnbild für die Wurzeln, die Kinder ausbilden sollen.

Foto: Ursula Vollmer

## Ohne Glockengeläut und Glaubensbekenntnis

**Vaihingen** Die Jugendfeier der Humanisten setzt bewusst einen Kontrast zu religiösen Feiern. *Von Heike Armbruster*

Von einer Konfirmation oder einer Firmung ist eine Jugendfeier der Humanisten Baden-Württemberg im Vaihinger Bürgerforum weit entfernt. Das heißt aber nicht, dass die Art und Weise, wie die Humanisten am Sonntag den Übergang zwischen Jugend und Erwachsensein zelebrierten, weniger feierlich ist. Es gibt Musik, viel Applaus und nachdenk-

liche Momente – für diese sorgen vor allem die sechs Jugendlichen selbst.

„Die meisten meiner Freunde haben die Konfirmation nur wegen des Geldes gemacht“, sagt der Möhringer Bernd Möbius. Das war für den 15-Jährigen kein ausreichender Grund. Er hat sich eine Alternative gesucht und sie gemeinsam mit seinen Eltern in den Humanisten gefunden. Genau

wie fünf andere Jugendliche, die zum Teil aus dem Süden Baden-Württembergs mit ihrer Familie am Sonntag nach Vaihingen angereist waren.

„Wir versuchen keine Weltanschauung vorzugeben. Nur wir selbst können etwas aus unserem Leben machen, nur wir selbst können unserem Leben einen Sinn geben“, sagt Andreas Henschel vom Verband der Humanisten. Er führt durch die Feier. Eigenverantwortliches Denken zu vermitteln habe im Mittelpunkt zu der Vorbereitung der Jugendfeier gestanden. Seit November haben sich die Jugendlichen regelmäßig getroffen, gemeinsam Ausflüge gemacht und besprochen, wie sie die Jugendfeier gestalten wollen. Das Ergebnis, das sie vor mehr als 200 Familienmitgliedern und Freunden präsentieren, ist sehr individuell und wird allen sechs der 14- bis 15-Jährigen gerecht.

Jeder von ihnen hat an einer individuellen Fotostrecke gearbeitet. Da sind Kinderbilder zu sehen, aber auch Motive, die die Ängste und Hoffnung der Jugendlichen zeigen. Fabienne Röhlig hat zudem einen kleinen Muttertagsgruß eingebaut. Doch nicht nur in Bildern zeigen die Jugendlichen, was ihnen persönlich wichtig ist und

worüber sie sich Gedanken machen. Janis Boss, überzeugter Veganer, nutzt die Jugendfeier, um über Umwelt- und Naturschutz zu sprechen. „Wir haben die Erde nicht von unseren Eltern geerbt, sondern von unseren Kindern geliehen“, zitiert er den Indianerhäuptling Sitting Bull.

Grenzen und Freiheiten auf dem Weg zum Erwachsensein thematisieren Alexander Thomä und Patrick King. Letzterer, indem er sein Traum vom Fliegen als Metapher dafür nimmt, wertvolle Erfahrungen und schöne Momente im Leben zu sammeln. Alexander Thomä, indem er den Eltern im Saal in Erinnerung ruft, dass es für Kinder wichtig ist, auch selbst Fehler machen zu dürfen: „Und damit meine ich nicht Komasaufen oder Drogensucht.“ Mehr Toleranz im weiteren Sinn, also für fremde Kulturen und Lebensformen, dafür plädiert Bernd Möbius. Ihn haben die Eindrücke von Urlaubsreisen in die unterschiedlichsten Länder geprägt, auch die Armut, die er dabei teilweise gesehen hat.

Was Freundschaft für sie bedeutet, bringt Sophie Krause zum Ausdruck. Sie betont, wie wichtig es sei, echte Freunde zu haben auf die man sich verlassen könne. Dass Fabienne Röhlig dies kann, zeigt sie den Gästen und bildet mit ihrer Tanzgarde einen Teil des Showprogramms, das ansonsten von einer Projektgruppe des Musikfachseminars Stuttgart gestaltet wird.



Janis Boss, Sophie Krause, Patrick King, Bernd Möbius, Fabienne Röhlig und Alexander Thomä (von links).

Foto: Heike Armbruster